

Kahla, den 14. Januar 2001

Wasserverband Kahla und seine Fusionsquerelen
Offener Brief zu Ihrer derzeitigen Kampagne

Sehr geehrter Herr Verbandsvorsitzender Franke und sehr geehrte Mitglieder der Kahlaer F.D.P.-Fraktion,

In einer für hiesige regionale Verhältnisse beispiellosen Kampagne versuchen Sie derzeit, doch noch eine Fusion der Wasser- und Abwasserverbände Kahla und Holzland trotz bereits bestehender, anderslautender Beschlüsse durchzupfeitschen.

Abgesehen von diesem zweifelhaften Demokratieverständnis, welches einhergeht mit Veröffentlichungen m. E. demagogischer Art (siehe z. B. Ihr Artikel in der OTZ vom 13. 1. 2001 sowie die Wurfsendung vom gleichen Tage), haben Sie einige entscheidende Fakten verschwiegen bzw. falsch dargestellt, so daß dem mit der Materie weniger vertrauten Bürger ein von der wahren Sachlage stark abweichendes Bild entstehen muß:

1. Sie erwähnen richtig den hohen Kubikmeterpreis für Wasser, verschweigen aber, daß nach einer etwaigen Fusion obiger beider Verbände und dem Fließen von Landesfinanzhilfe der Wasserpreis lediglich auf etwa den Stand vor dem 1. August 2000 zurückfallen wird – ebenfalls noch ein deutlich zweistelliger Preis, gegen den viele Bürger bereits in Bürgerinitiativen und vor Gericht vorgegangen sind und auch weiterhin vorgehen. (Insider sprechen sogar davon, daß die Ersatzvornahme des Landratsamtes zur Verdoppelung des Abwasserpreises ab 1. 8. 2000 u. a. aus dem Grund vorgenommen wurde, um Ihnen dieses Scheinargument der Gebührensenkung überhaupt erst zu ermöglichen.)
2. Jeder Bürger kann selbst diese einfache Rechnung nachvollziehen: Der WAV Kahla ist mit 60 Mio. DM überschuldet und der ZWA Holzland in gleicher oder gar noch höherer Größenordnung. Im Vergleich dazu ist der Wasserverband Jena (WAJ) schuldenfrei. Fusionieren nun WAV und ZWA und zieht man die 40 Mio. DM Landeshilfe ab, so verbleibt für Kahla immer noch ein höherer Schuldenberg, als wenn der WAV Kahla mit Jena ohne Landesmittel fusionieren würde!
3. Nach den bestehenden Landesförderkriterien steht – im Gegensatz zu den von Ihnen suggerierten Inhalten – natürlich aber auch einer Förderung der Fusion von WAV und WAJ nichts im Wege. Sicherlich nicht in gleicher Höhe, aber dies ist ja auch nicht notwendig, da der WAJ wirtschaftlich arbeitet!
4. Dazu kommt, daß auch die weitere Wirtschaftlichkeitsbetrachtung durch den wesentlich größeren Einwohner- und Industrieanteil in Jena sowie die räumliche Nähe noch einmal ganz klar für die Fusion mit Jena sprechen.
5. Sie führen aus, daß bisher „kein Mitglied des WAV ... einen Antrag auf die Erstellung eines anderen Konzeptes gestellt“ hat. Ist es aber nicht so, daß es beispielsweise bereits am 12. Juli 2000 innerhalb des WAV einen

Fusionsprüfungsbeschuß gab, der aber bis jetzt nicht umgesetzt wurde, oder im Juli 2000 in Kahla eine „Arbeitsgruppe Fusion“ gegründet wurde, die sich mit dem Einholen mehrerer Angebote von Nachbarverbänden beschäftigen sollte? Und hat nicht der WAJ bereits aus eigenen Mitteln 50.000 DM für die Erstellung eines Fusionskonzeptes mit ihm bereitgestellt?

Warum verschweigen Sie den Menschen diese Fakten? Könnte es vielleicht sein, daß Sie direkt und/ oder indirekt und zusammen mit der Betriebsführung von WAV und ZWA (welch' Zufall – da steht die gleiche Gesellschaft dahinter!) jeden Versuch der Erstellung eines anderen Konzeptes versuchen zu verhindern? Mir jedenfalls fällt es schwer, diesen Verdacht zu unterdrücken...

Warum können Sie nicht eine Lösung zulassen, die es der übergroßen Mehrheit der betroffenen Bürger und vor allem auch unseren Kindern ermöglicht, noch in Zukunft in dieser schönen Gegend wohnen zu können? Versuchen Sie bitte einfach einmal, menschlich zu handeln und Ihre eigenen (Macht- oder Finanz?-)Interessen in den Hintergrund zu stellen!

Auch ich hoffe auf einen Sieg der Vernunft der betroffenen Bürger und vor allem der von ihnen gewählten Stadträte, also auf deren Standhaftigkeit für eine Fusion mit dem Wasserverband Jena!

Mit freundlichen Grüßen

Frank Bernhardt.
Bürger Kahlas, parteilos